

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 50

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

halte das, was die Weisen und Gebildeten dieser Welt als Wissenschaft dir vormalen, nur insofern für wahre Wissenschaft, als sie mit den Lehren der heiligen Kirche übereinstimmt; forsche, aber innert den Grenzen, welche die heilige Kirche dir vorzeichnet, damit dein Forschen dir Nutzen gewähre und dich nicht für Zeit und Ewigkeit zugrunde richte; sammle dir gründliche und umfassende Kenntnisse, aber unter der Leitung der von Gott erleuchteten Kirche.

Das ganze Buch ist eingeteilt in folgende 6 Abschnitte I. Religiöse Selbsterziehung (28 Kap.) — II. Erziehung in der Familie (17 Kap.) — III. Erziehung in der Schule (10 Kap.) — IV. Erziehung für den Lebensberuf (23 Kap.) — V. Tugendschule oder christliche Lebensphilosophie (25 Kap.) und VI. Erziehung zur christlichen Weltanschauung (62 Kap.). P. Rufin hat mit dieser Publikation, der eine Vienenarbeit zu Grunde liegt, eine Fülle reichster Gedanken enthüllt, die wirklich zur rechten Zeit in die Öffentlichkeit gelangen und sicherlich reiche Ausnutzung erfahren und wahrhaft Gutes wirken. Er habe Dank. Und mit dem Bekanntwerden dieses Buches und seines reichen Inhaltes steigt das Ansehen des guten P. Theodosius in einer vergeßlichen und leichtlebigen Nachwelt gewaltig. Denn P. Theodosius wirkt durch diese literarische Gabe eindringlich.

C. F.

Literatur.

Stauber H. *Der Reform des Zeichenunterrichtes*. Verlag: Artift. Institut Drell Fäbri in Zürich. Preis Fr. 1.50.

Das vorliegende Werklein, die Arbeit eines erfahrenen Praktikers, will die neuen Bestrebungen im Zeichenunterricht in Kürze charakterisieren und den Weg zeigen, den der naturgemäße Zeichenunterricht in der Volksschule einschlagen könnte. Es bietet uns gar viele Anregungen und praktische Winke, und das Studium des Büchleins wird für jeden Lehrer, der Zeichenunterricht erteilen muß, von großem Nutzen sein.

N.

In den Ferien. Von Zenaïde Fleuriot. Freie Bearbeitung von Philipp Saicus. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 61 Bildern. 8° (VIII u. 190) Freiburg 1911, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Mk. 1.80; geb. in Weinwand Mk. 2.20.

Die beliebte Jugendschriftstellerin Fleuriot bietet hier wirklich der Jugend eine Erzählung. Robert, ein verzärteltes Burschchen, verlebt mit seiner alten Wärterin seine Sommerferien bei einem Oheim in der Bretagne. Er findet dort seinen Vetter Alfred, an dessen tatkräftigem Wesen er Gefallen findet. Im Verkehr mit ihm und der freien Natur wird er in einiger Zeit ein ebenso energischer Junge. Mit regem Geist und offenem Auge betrachtet er alles. Seine Eindrücke schreibt er alle gewissenhaft auf für seine Mutter. Interessant in diesem Tagebuch sind die zahlreichen Beobachtungen dieses geweckten Knaben geschildert. Für das Kindergemüth anziehend erzählt sind die lustigen Streiche sowie die frohen Wanderungen, so recht geeignet, der Jugend Herz im Sturm zu erobern.

So anziehend der Charakter Roberts ist, so wird in der Person des unwissenden, trägen, aufgeblasenen und lügenhaften Emil der Jugend ein warnendes Beispiel vor Augen geführt. Ein struppellos zu empfehlendes Büchlein, handlich, schön gebunden, originell und reichhaltig illustriert und ungemein fesselnd durch den Inhalt. — R.